

I. Erhardt:

DEUTSCHE KRIMINALGESCHICHTE

Verbrechen und Strafe als Spiegel der Gesellschaft

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2019. 229 S., € 29,00

ISBN (print): 978-3-17-036728-9

Kriminalfilme haben Konjunktur – jeden Tag, mehrfach. Aber nicht, um sich im ggf. bedrohlichen Alltag abzusichern, nein, überwiegend zur medialen Unterhaltung. Ähnliches gilt für die entsprechende Meldungen, Nachrichten, Kommentare etc. auf allen Ebenen. Auch hier eher Angst oder Empörung, weniger Informations- oder zumindest Aufmerksamkeits-Nutzen.

Dabei ist Geschichte die große Lehrerin jeder Zeit und Gesellschaft (wenn auch mit unaufmerksamen Schülern, wie der bekannte politische Ausspruch lautet). Und Kriminalgeschichte könnte es noch konkreter sein, zumal sich in dieser Hinsicht niemand und zu keiner Zeit sicher fühlen kann. Nun mangelt es nicht an hochkarätigen Fach- und allgemein-verständlichen Sachbüchern. Der informations-willige Ansturm hält sich aber bekanntlich in Grenzen. Was Abhilfe schaffen, zumindest aber einen gewissen Lern-Effekt anschieben könnte, wäre eine anregende Mischung aus Fachwissen und „flotter Feder“, die zwar auch den ernsten Hintergrund vermitteln müsste, einem gewissen Unterhaltungswert jedoch nicht ablehnend gegenüber stünde.

Das findet sich in der *Deutschen Kriminalgeschichte* von Professor Dr. E. Ehrhardt, Strafrechts-Experte im Bundeskriminalamt sowie Hochschule für Polizei Baden-Württemberg, unter dem Blickwinkel: Verbrechen und Strafe als Spiegel der Gesellschaft.

In 14 speziell ausgesuchten Kriminalfällen geht es praktisch um alles, was man über entsprechende Verbrechen und ihre Täter wissen sollte. Der Einstieg gilt zwei historischen Gestalten vor rund 200 Jahren, nämlich dem raffiniert-brutalen „Schinderhannes“ und der unglücklichen „Erbprinzen“-Figur des Caspar Hauser. Dann aber konzentriert sich der Schwerpunkt auf das 20. Jahrhundert mit Amokläufern, Serienmördern, Reichstagsbrand-Verdächtigungen, einer „Edelhure“, Kinder-, Hammer- und Kreuzwort-Mördern bis hin zu dem berühmten, die Staatsgewalt lange in Ver-

zweiflung stürzenden Kaufhaus-Erpresser „Onkel Dagobert“. Am Schluss der grauenhafte Kannibalen-Mord „Menschenfresser unter sich“ und schließlich der Prominenten-Mord „Mooshammer“.

Die Taten und ihre kriminologisch erklärten Ursachen, Hintergründe und Folgen sind unterhaltsam zu lesen, gleichzeitig aber auch informativ-belehrend. Wie erwähnt: nutzbringend, sofern genutzt.

Nicht wenige Leser dürften sich damit zufrieden geben. Doch der Schwerpunkt, dem sich der Autor in jedem Kapitel und am Ende in komprimierter Form verpflichtet sieht, ist das Thema „Verbrechen und Gesellschaft“, wie schon der Untertitel des Bandes signalisiert. Denn die Kriminalgeschichte „findet ja nicht in einem historischen Vakuum statt, sondern ist in vielfacher Hinsicht in die allgemeine, politische und soziale Geschichte der jeweiligen Rechts-Epoche eingebunden“. Deshalb auch der Beginn mit „Schinderhannes“, der zwar sein Unwesen auf deutschem Boden trieb, aber als „Kind der Französischen Revolution“ gelten kann (will heißen: die politisch instabile Situation der linksrheinischen deutschsprachigen Gebiete während französischer Besatzung). Auch Caspar Hauser wurde als „Kind von Europa“, konkret „entführtes badisches Fürstenkind“ bezeichnet. Und der erste Amokläufer der jüngeren deutschen Kriminalgeschichte, dem in diesem Band ein ganzes Kapitel gewidmet wurde, hat ja auch gnadenlose Nachahmer gefunden, bis hin zu einem 17-jährigen Real-schüler. Ein besonderes Kapitel auch der „Werwolf von Hannover“, der es zu schauriger Berühmtheit gebracht hat und wohl seelisch krank (psychotisch) gewesen sein dürfte; ein Thema, das immer wieder zu kontroversen Diskussionen führt, nicht nur in der Allgemeinheit.

Ein weiteres Beispiel: der Brandstiftungs-Prozess um den Deutschen Reichstag. Diesmal aus der Sicht der „Rechts-Verwüstung“ durch den Nationalsozialismus mit allen Folgen auf jeglicher Ebene, nicht nur juristisch. Weniger generell folgenschwer, dafür im Einzelfall heiß diskutiert die Nachkriegsepoche mit dem Gesellschafts-Skandal der Rosemarie Nitribitt, einer Ikone des deutschen Wirtschaftswunders, was sie aber mit ihrem Leben bezahlen musste. Interessant auch die Spekulationen um Geheimdienst-Verstrickungen mit kontrovers diskutierten Folgen, sprich der Fall „Vera Brühne“, ein Paradebeispiel für einen Justiz-Irrtum (nebenbei auch heute noch möglich, nicht zuletzt ja aus psychiatrischer Sicht).

Eindeutiger schließlich die Fälle von Kindermord, mit zwei Beispielen aus der BRD und DDR dokumentiert, je nach politischem System. Die Fahndung nach dem „Hammermörder“ in einer ebenfalls politisch aufgeladenen, ja polarisierenden Epoche der deutschen Geschichte (siehe „Rote-Armee-Fraktion – RAF“) hatte natürlich ihre eigenen Ursachen, zumal der Täter auch noch Polizist war (und dort ein „allseits beliebter und geschätzter Kollege“). Deutlich besser kommt da der Kaufhaus-Erpresser „Onkel Dagobert“ davon, der nach Verbüßung seiner Strafe sogar an der Schwelle zum Medien-Star stand und heute noch publizistisch aktiv ist.

Da zieht der „Kannibalen-Mord“ andere Seiten auf, zumal sich hier Fluch und Segen der neuen Medien verbinden. Will heißen: Erst die Anonymität des Internets ermöglicht es zwei ursprünglich fremden Menschen ihre pervers-sexuellen Phantasien in die Realität umzusetzen (der eine wollte sich schlachten und verspeisen lassen, der andere einen toten Menschen zerlegen).

Da ist der wohl sexuell motivierte Tod einer Prominenten, wie er am Schluss beschrieben wird weniger blutrünstig, mehr gesellschaftlich bezeichnend. Und im Übrigen durch einen genetischen Fingerabdruck, die Gen-Analyse aufgeklärt, ein unschätzbare (Fort-)Schritt in der Kriminalgeschichte.

Kurz: Eine gelungene Mischung aus Fachbuch und informativer Unterhaltung im guten Sinne, nicht nur was den Einzelfall und sein persönliches Umfeld betrifft, auch die gesellschaftlichen Hintergründe der jeweiligen Epoche, einschließlich juristischer und kriminologischer Aspekte. Ein Thema übrigens, was uns nie verlassen, konkreter freilassen, in Ruhe lassen wird (VF).